

GEMEINDE

RUNDSCHAU


 MARKTGEMEINDE
SCHLANDERS

 COMUNE DI
SILANDRO

JULI 2015

NR. 5 - 27. JAHRGANG - NR. 257



Fürst Hans-Adam II. von Liechtenstein zu Besuch

Am Samstag, 5. September 2015 kommt ein Staatsoberhaupt zu Besuch nach Schlanders: Fürst Hans-Adam II. von Liechtenstein. Grund für seinen Besuch ist die Vorstellung seines Buches „Der Staat im dritten Jahrtausend“. Wie soll der Staat im dritten Jahrtausend aussehen? Dieser Frage stellte sich der regierende Fürst von Liechtenstein, indem er auf zwei Jahrzehnte Erfahrung als Oberhaupt einer konstitutionellen Monarchie zurückgreift. Fürst Hans-Adam betrachtet den Staat aus verschiedenen Blickwinkeln: als Staatsoberhaupt, als Politiker, der in einer direkten Demokratie eine Volksabstimmung gewann, als Geschäftsmann, der auf mehreren Kontinenten tätig ist, und als Historiker, der

den Einfluss der Militärtechnologie, des Transportwesens und der Wirtschaft auf die Funktionsweise des Staates studiert hat.

Welche Kräfte hat die Geschichte der Menschheit in der Vergangenheit geformt und wird es wahrscheinlich auch in Zukunft tun und mit welchen Strategien könnten auf der ganzen Welt demokratisch konstitutionelle Staaten verwirklicht werden? Staaten, in denen der Bürger nicht länger als Diener des Staates betrachtet wird, sondern der Staat in ein Dienstleistungsunternehmen verwandelt wird, das den Menschen zu ihrem Wohl dient. Solche moderne Staaten basieren auf dem Modell der direkten Demokratie und der Selbstbestim-



Die Gemeindeverwaltung lädt alle Bürgerinnen und Bürger am Samstag, 5. September 2015 recht herzlich ein!

Programm:

- 19.30 Uhr Einmarsch der Bürgerkapelle und Ehrenkompanie durch die Fußgängerzone
- 19.45 Uhr Landesüblicher Empfang am Kulturhausplatz
- 20.05 Uhr Begrüßung und Einleitung im Sparkassensaal durch Bezirksmajor Peter Kaserer
- 20.15 Uhr Buchvorstellung „Der Staat im dritten Jahrtausend“ durch Fürst Hans-Adam II.
- 21.15 Uhr Diskussions- und Fragerunde mit Fürst Hans-Adam II., Landeshauptmann Arno Kompatscher und Wolfgang Niederhofer von der Internetplattform Brennerbasisdemokratie; Moderation: Harald Stauder

Der Staat im dritten Jahrtausend

Fürst Hans-Adam II.
von Liechtenstein



2 GEMEINDE

mung auf Gemeindeebene. Das Ziel wäre es, so Hans-Adam II., aus Staaten schlanke, bürgerorientierte Dienstleistungsunternehmen zu machen, welche nur jene Aufgaben übernehmen, die nicht besser auf Gemeinde- oder regionaler Ebene erledigt werden können. Die Entscheidungsmacht liegt dabei beim Volk. Es geht seiner Auffassung nach vor allem um die Weiterentwicklung der Demokratie und der heutigen Staatsformen, welche gerade in dieser Zeit ihre Schwächen zeigen und reformbedürftig sind. Wie erfolgreich so ein Staatsmodell sein kann, zeigt er unter anderem am Beispiel Liechtensteins.

Diese seine Gedanken, aber auch seine charismatische Persönlichkeit und die Fähigkeit, seine Gedanken an ein breites Publikum zu vermitteln, haben die Führung der Vinschger Schützen dazu bewogen, Hans-Adam II. zu einem Informationsabend mit Buchvorstellung und

anschließender Diskussion in den Vinschgau zu laden. Träger dieser Veranstaltung sind gemeinsam mit der Marktgemeinde Schlanders die Schützenkompanien von Schlanders, Göflan und Kortsch, die sich dazu bereit erklärt haben, die Organisation dieser Veranstaltung zu übernehmen und gemeinsam mit der Bürgerkapelle Schlanders einen landesüblichen Empfang zu bereiten, wie er für den offiziellen Empfang eines Staatsoberhauptes vorgesehen ist. Zum landesüblichen Empfang und der anschließenden Buchvorstellung und Diskussion wird auch Landeshauptmann Arno Kompatscher erwartet.

Zur Person:

Fürst Hans-Adam II. wurde 1945 als ältester Sohn von Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein und Prinzessin Gina geboren. Er besuchte das Schottengymnasium in Wien und das Gymnasium in Zuoz, danach folgte ein Studium an der Universität St. Gallen, das er 1969 mit Erlangen des Lizentiats in Betriebs- und

Volkswirtschaft abschloss. Am 30. Juli 1967 heiratete er Gräfin Marie Kinsky von Wchinitz und Tettau. Das Paar hat vier Kinder.

Ab 1970 betraute ihn sein Vater mit der Neuorganisation und Verwaltung des Vermögens des Fürstenhauses und 1984 ernannte er ihn zu seinem Stellvertreter. Nach dem Tod seines Vaters übernahm Fürst Hans-Adam II. am 13. November 1989 die Regentschaft. Unter der Führung Hans-Adams trat Liechtenstein 1990 den Vereinten Nationen und 1995 dem Europäischen Wirtschaftsraum bei. In einer Volksabstimmung im Jahr 2003 stimmte das liechtensteinische Volk mehrheitlich für seinen Vorschlag zur Verfassungsänderung, welche die Macht der Demokratie und der Monarchie stärkte. Am 15. August 2004 ernannte Fürst Hans-Adam II. seinen ältesten Sohn, Erbprinz Alois, zu seinem Stellvertreter, um ihn auf die Thronnachfolge vorzubereiten. Hans-Adam II. widmet sich nun verstärkt der Verwaltung des Vermögens des Fürstenhauses.

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:

Organisationskomitee Gemeinde-Rundschau,
Leitung: H. Fritz, Schlanders, Hauptstr. 29
Tel. 0473 230 359 - info@hauger-fritz.it

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Dr. Margareth M. Bernard. Mitarbeiter:
Andrea Kuntner an, Doretta Guerriero (dg),
Gudrun Warger (gu), Jasmin Mair (jm),
Lea Theiner (lt), Dieter Pinggera (dp),
Ingeborg Rechenmacher (ir), Oswald
Stricker (os), Raimund Rechenmacher (rr),
Werner Wallnöfer (ww), Manuel Gruber (mg).

Eingetragen im Presseregister des
Landesgerichtes Bozen am 6.7.89,
Nr. 14/89. Erscheint achtmal im Jahr.

 Gestaltung & Druck:
Hauger-Fritz, Schlanders-Meran

Konzept: tagraum.it, Meran

N° ROC 101305848448 del 22/04/2004

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Donnerstag, 03.09.2015

Redaktionssitzung: Montag, 07.09.2015

Die acht wiedergewählten Gemeinderäte



Dieter Pinggera



Reinhard Schwalt



Monika Wielander



Kurt Schönthaler



Emil Unterholzner



Gerhard Dietl



Patrik Gamper



Erhard Alber



Werte Bürgerinnen und Bürger von Schlanders,

in der
Gemeinderats-
sitzung vom 9.
Juli habe ich mein

programmatisches Dokument dieser Amtsperiode vorgestellt. Es ist umfangreich, breitgefächert, ambitioniert und sehr ausgewogen. Es wurde einstimmig vom Gemeinderat genehmigt und ist auf unserer Homepage in transparenter Weise öffentlich einsehbar. Ebenso wurde die Abschlussrechnung für das Finanzjahr 2014 vorgestellt und einstimmig genehmigt. Der Gemeindeverwaltung wurde vom Revisor Dr. Siegfried Wegmann eine **solide Haushaltsgebarung** attestiert. Mit der dritten Bilanzänderung des laufenden Finanzjahres wurden 3,6 Mio. Euro in den Haushalt eingebaut und somit die buchhalterischen Voraussetzungen für eine Vielzahl von Projekten geschaffen. Die öffentlichen Anschuldigungen des Vereins **Bund der Steuerzahler Südtirol** muss ich kategorisch **bestreiten und widerlegen**. Hier nochmals die Fakten: Der seinerseits abgeschlossene Pachtvertrag mit Doris Kolleritsch ist äußerst nachteilhaft für die Gemeinde; für eine neuwertige 3,5 Mio. Euro teure Freizeitanlage zahlt die Pächterin für den gesamten Sommer nur einen Pachtzins von rund 2.500,00 Euro. Diesen Betrag zahlen Pächter von kleinen Barbetrieben im Monat! Die Gemeinde ist zudem vertraglich verpflichtet, die gesamten Energiekosten der Pächterin zu übernehmen, erfahrungsgemäß rund 55.000,00 Euro im Sommer. Der Pachtvertrag sah ausdrücklich eine Kündigungsklausel zugunsten der Gemeinde im Jahr 2014 nach 6 Jahren Laufzeit vor. Die Gemeinde hat dieses Rücktrittsrecht

fristgerecht geltend gemacht. Leider sah derselbe Vertrag auch eine Optionsklausel für die Pächterin - eine logisch im Widerspruch mit dem Kündigungsrecht der Gemeinde stehende Klausel - vor. Es geht hierbei um viel Geld für die Gemeinde und der einzig vertraglich vorgeschriebene Weg, um Rechtssicherheit zu erlangen, war die Anrufung eines Schiedsgerichtes. Dies hat die Gemeinde Schlanders getan, um **das öffentliche Interesse zu wahren**. Wie leider vom Schiedsgericht in einer für mich sehr fragwürdigen Entscheidung festgehalten, soll die Optionsklausel gegenüber dem Rücktrittsrecht der Gemeinde überwiegen. Auf zwölf Jahre hochgerechnet bedeutet dies rund 30.000,00 Euro (2.500,00 Euro x 12) an Einnahmen gegenüber 660.000,00 Euro (55.000,00 Euro x 12) an Ausgaben für Energiekosten. Vor diesem Hintergrund möchte ich den Bürgermeister sehen, der nicht vom Kündigungsrecht Gebrauch gemacht hätte! Genau dies wäre ein Fall für den Rechnungshof! Dass der letzte Sommer kein Sommer war, ist unbestritten. Und dass die letztjährige Führung kein Erfolg war, wurde auch mehrfach eingeräumt. Es ist jedoch nicht akzeptabel, dass der Bund der Steuerzahler von einem Defizit von 104.000,00 Euro spricht, ohne die vertraglich ohnehin geschuldeten Energiekosten zu berücksichtigen. Das Betriebsdefizit belief sich somit im direkten Vergleich auf rund 50.000,00 Euro. Bezüglich der Kosten des Rechtsstreites zur Erlangung der Rechtssicherheit spricht der Bund der Steuerzahler von rund 50.000,00 Euro. Auch dieser Betrag entspricht nicht den Tatsachen, denn die effektiv liquidierten Anwaltskosten belaufen sich auf insgesamt 15.300,00 Euro. Die vom Schiedsgericht selbst festgelegte Vergütung beträgt insgesamt 18.300,00 Euro. Letztgenannter Betrag wird von der

Gemeinde als Partei nicht akzeptiert und dessen Höhe soll entsprechend den zivilprozessrechtlichen Bestimmungen vom Präsidenten des Landesgerichtes festgelegt werden. Der Bund der Steuerzahler Südtirol nimmt es offensichtlich mit den Zahlen nicht so genau, beschuldigt und diskreditiert unsere öffentliche Verwaltung, ohne jemals mit uns in Kontakt getreten zu sein und stellt überdies sogar Schadenersatzforderungen über Printmedien, ohne den Sachverhalt genau zu kennen. Wenn dies sein Beitrag zur *„Förderung und Stärkung des demokratischen Gemeinwesens, der Bürgerrechte, der staatsbürgerlichen Teilnahme am öffentlichen Geschehen, der Aufklärung über öffentliche Vorgänge und des Verbraucherschutzes“* ist, dann erübrigt sich jeder Kommentar. Ein seriöser Verein recherchiert, studiert den Sachverhalt, konfrontiert die zuständige Verwaltung damit, schreibt die Verwaltung an, stellt gegebenenfalls seine Forderungen und geht erst dann in die Presse. Auch die Satzung des Vereins spricht von Eingaben, Verhandlungen und Gesprächen mit Volksvertretern und Politikern. Die Marktgemeinde Schlanders hat bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe kein Schreiben und keine Forderung vom Bund der Steuerzahler Südtirol erhalten. Wir sehen diesem Sommerloch auch ganz gelassen entgegen.

Dieter Pinggera, Bürgermeister

Einheitlichkeit im Gemeinderat

Unlängst fand die zweite Gemeinderatssitzung des im Mai neu gewählten Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Vorstellung des programmatischen Dokumentes des Bürgermeisters. In dem mehr als 20-seitigen Dokument beschreibt Bürgermeister Dieter Pinggera ausführlich den Istzustand sowie das bisher Geleistete und erläuterte die künftigen Vorhaben, wobei übergemeindlich vorrangig der unermüdliche Einsatz für den Erhalt des Krankenhauses Schlanders steht, innerhalb der Gemeinde das Vorantreiben des Entwicklungskonzeptes rund um das Kasernenareal, der Bau einer Wohngemeinschaft und von Seniorenwohnungen am östlichen Dorfeingang, das zweite Baulos für die Erweiterung des Hauses der Dorfgemeinschaft Kortsch, die Neugestaltung der Dorfplätze von Göflan und Vetzan, die Neugestaltung bestehender und Schaffung neuer Kinderspielplätze, die Fertigstellung des Skaterparks in Priel, die Potenzierung der Stromproduktion, der Ausbau des Fernwärmenetzes, die langsame Öffnung des Kapuzinerangers, die Neugestaltung der Einfahrt Eurospar und vieles mehr. Der Gemeinderat stimmte einstimmig dem Programm des Bürgermeisters zu. (In der nächsten GRS gibt es dazu ein ausführliches Interview mit dem Bürgermeister.) Zugestimmt hat der Gemeinderat auch der Abschlussrechnung der Marktgemeinde, präsentiert von Generalsekretär Georg Sagmeister.

Vorab hatte Revisor Siegfried Wegmann von einer „soliden“ Haushaltsgebarung gesprochen. Auch die Bilanzänderung von 3,6 Mio. Euro wurde vom Gemeinderat durchgewinkt. Sie ermöglicht die baldige



Der sich im Bau befindliche Skaterpark in Priel wurde bereits vorab in der Neuen Südtiroler Tageszeitung angekündigt und besprochen

Umsetzung u. a. der Dorfplatzgestaltungen in Göflan und Vetzan und des 2. Bauloses für die Erweiterung des Hauses der Dorfgemeinschaft Kortsch.

Neu bestellt wurden die Mitglieder der Gemeinde Schlanders in den folgenden Gremien: Fernheizwerk: Im Verwaltungsrat sitzen Dieter Pinggera und Julia Pircher, im Überwachungsrat Lothar Agathle; im Bezirksrat BZG Vinschgau: Bürgermeister Dieter Pinggera und Erhard Alber (Vertreter der Opposition Vinschgaus); im Sprengelbeirat BZG Vinschgau: Sozialreferentin

Dunja Tassiello; in der Verwaltung des Konsortiums W.E.G. Etsch: Bürgermeister Dieter Pinggera, Reinhard Schwalt (Ersatzmitglied); im Ausschuss des Jugenddienstes Mittelvinschgau: Maria Pilser; im Bildungsausschuss Schlanders: Monika Wielander und Kortsch Reinhard Schwalt; im Vinschger Elektrizitätskonsortium (VEK): Bürgermeister Dieter Pinggera.

Zum Abschluss gab es noch Anfragen von Peter Raffener zu den strengen Auflagen bei Festen und zum gesperrten Neuwaal von Michael Rettenbacher. *an*

Hundekot auf Spielplätzen und in Schulhöfen

Die Gemeindeverwaltung ersucht die Hundehalter dringend, darauf zu achten, dass auf den Spielplätzen und in Schulhöfen (besonders im Schulhof Göflan) kein Hundekot hinterlassen wird und dass die Hunde dort nicht frei herumlaufen.

Dunja Tassiello, Referentin

Mülltrennung auf den Friedhöfen

Die Gemeindeverwaltung ersucht die Bürgerinnen und Bürger, den Müll auf den Friedhöfen richtig zu trennen bzw. zu entsorgen (Biomüll, Restmüll).

Dunja Tassiello, Referentin

Sprechstunden und Aufgabenbereiche

Dr. Dieter Pinggera, Bürgermeister

Montag, von 9.00 bis 11.00 Uhr
Mittwoch, von 15.00 bis 17.00 Uhr
Freitag, von 9.00 bis 11.00 Uhr
Repräsentationsaufgaben, Partnerschaften, übergem. Zusammenarbeit, Koordination des Verwaltungsprogramms, Entwicklung von Leitbildern und Strategien, Ortsmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligung, privates Bauwesen, Raumordnung, Energiewesen, Informationstechnik, öff. Sicherheit, Zivilschutz u. Feuerwehren, Finanzwesen und Haushalt, Gemeindesteuern und Gebühren, Anliegen der Fraktionen Göflan und Vetzan, Gemeindevermögen, interne Verwaltung, Personal

Reinhard Schwalt, Vizebürgerm.

Donnerstag, von 15.30 bis 16.30 Uhr oder nach telef. Vereinbarung:
Tel. 338 61 99 266
Vertreter der Fraktion Kortsch, technische Dienste, Trinkwasser, Abwasser, Gemeindebauhof, öffentliche Arbeiten, Natur- u. Landschaftsschutz, Umwelt, Müll, Straßensäuberung, Schneeräumung, öff. Grünanlagen, Land- u. Forstwirtschaft

Dr. Monika Wielander, Referentin

Dienstag, von 8.30 bis 9.30 Uhr oder nach telef. Vereinbarung:
Tel. 348 99 82 644
Kindertagesstätte, dt. und ital. Kindergarten, dt. und ital. Schule, Bildung, dt. Kultur, Kultus, Ehrenamt, Wohnbau, Familie, Frauenfragen, Senioren

Manuel Trojer, Referent

Montag, von 13.30 bis 14.30 Uhr oder nach telef. Vereinbarung:
Tel. 366 36 37 271
Wirtschaft, Lizenzen, Öffentliche Veranstaltungen, Gewerbegebiete, Mobilität, Jugend, Sport, Freizeit, Schwimmbad

Dunja Tassiello, Referentin

Dienstag, von 11.00 bis 12.00 Uhr oder nach telef. Vereinbarung:
Tel. 338 60 34 284
Anliegen der ital. Sprachgruppe, ital. Vereinswesen, ital. Kultur, Sozial- und Fürsorgewesen, Integration, Arbeit, Kinderspielplätze, Gesundheitswesen und Hygiene, Friedhöfe

Zwei Vetzaner aus der Kupferzeit

Die Schlanderser Delegation staunte. Vor ihnen lagen die beiden ältesten Mitbürger aus Vetzan. Kopflos zwar, aber in Laaser Marmor. Er, in zwei Stücken, maß stolze 3,4 m; sie war deutlich kleiner und an einer Brust amputiert. Beide Menhire - so der bretonische Ausdruck für

„langer Stein“ - wurden bei Aushubarbeiten unterhalb der Gärtnerei Schöpf gefunden. Leider konnte keine Nachgrabung stattfinden, bedauerte die Direktorin im Amt für Bodendenkmäler, Catrin Marzoli. Bürgermeister Dieter Pinggera, seine Stellvertreterin Monika

Holzner und „Hoffotograf“ Gianni Bodini waren zum Pressetermin mit Landesrat Florian Mussner ins Archäologie-Depot nach Frangart geladen worden. Anwesend war auch der Entdecker Bernd Christandl aus Taufers im Münstertal, der auf einem Lagerplatz die Marmorsteine mit eingeritzten Figuren sozusagen im Vorbeifahren entdeckt und über einen Arbeitskollegen den zuständigen Zoneninspektor verständigt hatte. Inzwischen sind die Steine aus dem vierten Jahrtausend v. Chr. auch schon untersucht und beschrieben worden. Sie könnten an einer öffentlich zugänglichen Stelle in der Gemeinde Schlanders ausgestellt werden, deutete Landesrat Mussner an.





An wen wenden sich Menschen, die Hilfe brauchen?

Die Patronate in Schlanders

Es gibt mehrere Patronate in Schlanders, an die sich die Bürgerinnen und Bürger für unterschiedliche Anliegen wenden können. Patronate sind Beratungsstellen in allen Fragen der sozialen Vor- und Fürsorge. Sie vertreten die Bürger/-innen kostenlos in den Beziehungen mit den verschiedenen Körperschaften. Eine Mitgliedschaft ist nicht verpflichtend.

Die Sonne geht nicht nur für einen einzelnen Menschen auf.

Sprichwort der Bantu

Die Gemeinderundschau stellt Ihnen hier drei Patronate vor, die Sie informieren und betreuen rund um:

Alters-, Früh-, Hinterbliebenen- oder Auslandsrenten, Zuschüsse auf freiwillige Rentenversicherung, Pflichtversicherung oder Zusatzrentenfonds, Nachkauf von Versicherungszeiten im Ausland, Zivilinvalidenrente und Begleitgeld, Pflegegeld, Sozialgeld, Mutterschaftsgelder, Hausfrauenrente, Familiengelder und Familienzulagen, Arbeitslosenunterstützung, Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten, Be-

gräbnisgeld, Zusammenlegung und Nachkäufe von Versicherungszeiten, freiwillige Weiterversicherung, Richtigstellung von Versicherungspositionen, Gutschrift der Militärzeit, Krankenzeiten, Mutterschaft, Arbeitslosigkeit, Thermalkuren, einheitliche Einkommens und Vermögenserklärung (EEVE), Eingaben bei Schuldverschreibungen, Anwendung von verschiedenen Gerichtsurteilen und gerichtliche Eingaben, Für- und Vorsorgeleistungen der Autonomen Provinz Bozen - ASWE, PensPlan-Infopoint-Schalter, Beratung von Nicht-EU-Bürgern und vieles mehr.

ACLI - Das Patronat des KVV

Adresse: Patronat KVV-ACLI, Hauptstraße 131, Schlanders (beim KVV-Büro im Widum)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, von 8.00 bis 12.00 Uhr; nachmittags nach Terminvereinbarung

Kontakt: Tel. 0473 746 719; Ansprechpersonen: Carmen Asam und Thomas Lechthaler; Mail: patronat.schlanders@kvw.org

GRS: Wie viele Personen wenden sich im Durchschnitt jährlich an das Patronat KVV-ACLI in Schlanders?

Carmen Asam: Das kann nicht genau gesagt werden. Aus unseren Statistiken ist jedoch ersichtlich, dass im Jahr 2014 insgesamt 7.834 Aktenvorgänge erfasst wurden. Nicht berücksichtigt sind dabei jedoch unzählige telefonische Auskünfte, Schriftverkehr mittels E-Mail und die persönliche Vorsprache ohne Aufnahme von Daten.

GRS: Konnten viele Anfragen positiv erledigt werden?

Thomas Lechthaler: Im Jahr 2014 haben mit Hilfe des Patronats 45

Rentner/-innen das erste Mal die Rente erhalten. 90 Rentner/-innen haben eine Rentenerhöhung bekommen, weil sie nach Rentenbeginn noch weiter gearbeitet haben



Carmen Asam und Thomas Lechthaler

bzw. die Rente nicht in der richtigen Höhe berechnet worden ist. 982 Anträge um Familiengeld des Landes und der Region wurden angenommen, 42 Anträge um Pflegegeld wurden positiv bearbeitet. Leider mussten wir auch für 33 Witwen oder Waisen um eine Hinterbliebenenrente ansuchen. Fast 1500 Anträge um Arbeitslosengeld wurden im letzten Jahr vom Patronat eingereicht sowie 170 Anträge um Mutterschaftsgeld.

GRS: Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Patronatstätigkeit?

Carmen Asam und Thomas Lechthaler: Es motiviert uns sehr, den Bürgern bei den verschiedenen Anträgen helfen zu können und wir freuen uns, wenn Bürger zu uns kommen, um sich einen Überblick über die verschiedenen Antragsmöglichkeiten zu verschaffen. Wir beraten sehr gerne.

FUCHS AG SPA
STEIN - HOLZBÖDEN - FLIESEN

**Auch Samstag
von 9 - 12 Uhr geöffnet**

Schlanders / Vetzan
Tel. 0473 / 741 741
info@fuchs.it - www.fuchs.it

SBR - Das Patronat des ASGB

Adresse: Patronat SBR (ASGB), Holzbruggweg 19, Schlanders

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr - Dienstag und Freitag nachmittags geschlossen

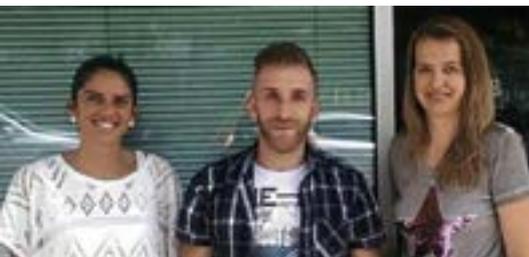
Kontakt: Tel. 0473 730 464; Ansprechpersonen: Bettina Tschenett, Michael Niedermair, Steffi Paesano; Mail: schlanders@asgb.org

GRS: Welche positiven Erfahrungen haben Sie in Ihrer täglichen sozialen Arbeit bisher gemacht?

Michael Niedermair: Das Positive an der Patronatsarbeit liegt darin, Menschen mit Problemen oder anderen Bedürfnissen helfen zu können und diesen somit verschiedene Lebenssituationen zu erleichtern.

GRS: Was möchten Sie den Bürgerinnen und Bürgern mitteilen?

Michael Niedermair: Es kommt immer häufiger vor, dass Bürgerinnen und Bürger Leistungen des Landes bzw. des Staates nicht wahrnehmen oder vergessen, innerhalb der festgelegten Fristen die Gesuche einzureichen. Dabei geht viel Geld für die betroffenen Familien verloren. Wir vom SBR (ASGB) möchten daher alle Bürgerinnen und Bürger aufrufen, die ihnen zustehenden Leistungen zu nutzen und stehen gerne für jegliche Fragen zur Verfügung.



Steffi Paesano, Michael Niedermair und Bettina Tschenett

GRS: Wie viele Menschen wenden sich jährlich an das Patronat SBR (ASGB) und worum geht es dabei hauptsächlich?

Michael Niedermair: Leider liegen uns nur die landesweiten Daten vor. Das Patronat SBR (ASGB) erbringt im Jahr ca. 17.000 verschiedene Leistungen landesweit. Es geht dabei um verschiedenste Anliegen wie z. B. Rentenangelegenheiten, Mutterschaft, Abfederungsmaßnahmen, soziale Fragen usw.

INCA - das Patronat des AGB

Adresse: Patronat AGB-INCA, Hauptstraße 30, Schlanders

Öffnungszeiten: Montag - Dienstag - Donnerstag - Freitag, von 8.30 bis 12.00 Uhr - Mittwoch geschlossen

Kontakt: Tel. 0473 203 431; Ansprechperson: Silvia Kuppelwieser; Mail: s.kuppelwieser@inca.it

GRS: Wie viele Hilfesuchende kommen jährlich zu Ihnen in das Patronat und welche Hauptanliegen können Sie nennen?

Silvia Kuppelwieser: Es sind ungefähr zwischen 1.300 und 1.600 Personen im Jahr, die unsere Beratung in Schlanders in Anspruch nehmen. Es ist oft schade, dass sich die Bürgerinnen und Bürger zu wenig informieren und oft Termine versäumen, weil es zu spät ist, ein Ansuchen einzureichen.

GRS: Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit im Patronat besonders?

Silvia Kuppelwieser: Ich arbeite seit 25 Jahren im Patronat Inca in



Silvia Kuppelwieser

Schlanders und muss sagen, dass ich es immer interessant finde, mit Menschen zu sprechen und sie in jeglicher Situation beraten zu dürfen. Wenn ein Fall positiv abgeschlossen wird, ist es auch für mich eine große Freude und Genugtuung. Ich kann immer wieder dazu lernen, die Arbeit ist sehr vielfältig und mir wird bestimmt nie langweilig.

GRS: Haben Sie ein Anliegen, das Sie den Bürgerinnen und Bürgern mitteilen möchten?

Silvia Kuppelwieser: Ich lade alle Bürgerinnen und Bürger ein, bei mir im Patronat vorbeizukommen, damit wir uns kennen lernen und ich sie in ihren Angelegenheiten beraten kann.

Interviews: Gudrun Warger



Veranstaltungen Schlanders Marketing

31.07.2015 - 20.15 Uhr

14. Internationales Stabhochsprung-Meeting am Kulturhausplatz

Am Freitag, 31. Juli 2015, treffen sich wieder zahlreiche internationale Top-Athleten am Kulturhausplatz in Schlanders, um sich in den Vinschger Nachthimmel zu schrauben. Wer wohl bei der 14. Ausgabe dieses besonderen Sportevents am höchsten springen wird?

Neu 2015: Im Anschluss an das Springen gibt es heuer erstmals zwei Live-Konzerte der Bands Skankin' drops und Myztic Lion & Juggernaut Nation, organisiert vom Juze Freiraum in Kooperation mit Schlanders Marketing. Sport und Party bis 24.00 Uhr!

28. & 29.08.2015

Die Via Claudia Augusta Gestern - heute - morgen

Zukunftsperspektiven und nachhaltige Entwicklung

An zwei Tagen dreht sich im Hauptort der Kulturregion Vinschgau erstmals alles um die historische Römerstraße und ihre Bedeutung für unser Tal.

Im Kulturhaus Karl Schönherr finden Fachvorträge zur Via Claudia Augusta und zur historischen Verwendung des Marmors mit renommierten Referenten statt.

Dazu gibt es eine faszinierende Fotoausstellung, Spiele aus der Römerzeit, sowie Stände mit lokalen Produkten.

www.schlanders.it - Veranstaltungen

Neues Jugend-Film-Projekt

Der junge Schlanderser Filmemacher Manuel Koch plant mit seinen Kollegen und mit Unterstützung des Ufficio Servizio Giovani der Autonomen Provinz Bozen Südtirol ein interessantes Projekt in Schlanders. Gemeinsam mit der Cineteca di Bologna werden sie am Abend des 21. August im Rahmen des dritten Langen Freitags auf dem Plawennplatz Kurzfilme junger heimischer Hobbyfilmer und einen Klassiker des Films in italienischer Sprache präsentieren.

Das Projekt soll auch in Schlanders Einheimischen wie Gästen die Möglichkeit bieten, Kultur in italienischer Sprache zu erleben. Der Termin für die Filmvorführungen wurde bewusst auf den August gelegt, da sich in dieser Zeit auch zahlreiche italienische Feriengäste in Schlanders und Umgebung aufhalten. Eine zweite Filmvorführung im Rahmen des Projektes wird in Bruneck stattfinden. Schlanders Marketing unterstützt dieses Projekt in der Organisation, der Bewerbung und Logistik.

Voll ins Blaue getroffen ...

... haben die Schlanderser Kaufleute am Freitag, 10. Juli 2015 mit der ersten Blauen Einkaufsnacht Schlanders. Die 25 teilnehmenden Betriebe empfingen ihre zahlreichen, großteils passend in Blau gekleideten Kunden bis um Mitternacht. Der Ansturm war groß, besonders aufgrund der speziellen Aktionen einiger Kaufleute, welche sich für die Blaue Einkaufsnacht ganz besonders ins Zeug gelegt haben. So beispielsweise beim Torwandschießen, bei den blau-weißen Luftballon-

Clowns, beim Glücksstern-Fischen oder beim Testen der neuesten Espressomaschine.

Aufsehen erregend war auch die Architekturprojektion des Künstlers Alex Rowbotham, welche die Besucher ab 22.00 Uhr am Hauptplatz ins Staunen versetzte. Eindrucksvolle Bilder von Gianni Bodini, gekonnt in Szene gesetzt und beeindruckend kombiniert.

Ein rundum gelungener Abend - nicht zuletzt dank des perfekten Sommerwetters. Fortsetzung folgt ...



Maria-Namen-Rundbrief

Schon seit Jahren erhalten die Haushalte in der Zeit vor Maria Namen einen Rundbrief, der zum Fest einladen will und auch Anliegen anspricht, die aktuell sind.

Zum Maria-Namen-Fest kommt heuer hoher Besuch. Der Herr Bischof Dr. Ivo Muser hat den Wunsch geäußert, einmal aktiv dabei sein zu können. Deshalb habe ich ihn eingeladen. Der Bischof ist der Erstverantwortliche in Fragen der Seelsorge in seiner Diözese. Wenn er zu den Leuten geht, erfährt er „Dinge“, die ohne seine Besuche nicht ausgesprochen werden könnten. Der heurige Bischofsbesuch ist zwar kein Pastoralbesuch. Der Bischof ist im Grunde der Pfarrer seiner ganzen Diözese und feiert deshalb unsere Feste mit, an denen meistens viele Leute teilnehmen. In ganz losen Gesprächen erfährt er von den Gläubigen des Landes, wie sie sich fühlen, wie sie die religiöse Entwicklung sehen und welche Maßnahmen notwendig wären. **Kommen Sie, bitte, und nehmen Sie am Maria-Namen-Fest am 13.09.2015 teil.**

Nun folgen einige Gedanken zur **Thematik Kirche und Gesellschaft**. Wir werden oft zur **Wahl gerufen** und können uns für eine Partei und auch bei gesetzlicher Möglichkeit für Kandidaten entscheiden, die für Programme geradestehen, die den Christen annehmbar zu sein scheinen. Politiker sind zwar auch nur begrenzte Menschen und können, wenn die Mehrheiten fehlen, ihre Versprechungen nicht durchsetzen. Den guten Willen wollen wir ihnen nicht absprechen. Die Kirche hat allerdings oft Probleme, wenn die Programme nicht den menschlichen und christlichen Grundwerten entsprechen. Der geistige Pluralismus, der erstarkt ist, soll Christen zur Auseinandersetzung anregen. Eine wertfreie Politik kann sich auf Dauer wohl nicht halten; denn sie könn-

te zur wertlosen Politik entarten. Man hört oft, die Demokratie sei die beste aller Regierungsformen, die wir haben können. Das mag stimmen. Viele erinnern sich noch, welche Kämpfe in den Parlamenten losbrachen, als sich die straffreie Abtreibung durchzusetzen begann. Christliche Abgeordnete kamen in Gewissensnot. In einer Demokratie hat die Mehrheit das Sagen, auch wenn dabei die Moral baden geht. Da es keinen christlichen Staat mehr gibt, können Christen nicht erwarten und noch weniger verlangen, dass ihr Wollen vom Staat verwirklicht wird. Diese Situation wird für Christen sehr rasch zur Gewissensfrage. Ohne tragende Grundwerte tun sich auch ein religionsgleichgültiger Staat und Abgeordnete gleicher Gesinnung mit der Zeit sehr schwer.

Was ist nun die Rolle des Christen im Staat? Wer die Schrift präsent hat, weiß um die Konzessionen des alttestamentlichen Ehescheidungsrechts wegen der Herzenshärte der Juden (Vgl. Mt 19,8). Diesen Weg lehnte Jesus ab. Das Gebot Jesu, dem Kaiser das Seine zu geben (Vgl. Mt 22,21) und Jesu Feststellung, dass Christen nicht von dieser Welt sind, in die er die Seinen sendet (vgl. Jo 17,16 - 18), sind deutlich genug, um die Rolle der Christen in der Welt zu erkennen. Die Mahnung des Apostels Paulus an die Christen in der Weltstadt Rom gilt auch für uns: „Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist, was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.“ (Röm 12,2) - Es ist auf keinen Fall der Wille Gottes, in die innere Opposition zu gehen oder auf die heimliche Emigration auszuweichen. Totalabstinenz in gesellschaftspolitischen Fragen entspricht nicht dem Evangelium. Christen müssen aktive Staatsbürger sein.

Es ist uns klar, dass manche Gesetze nicht unserem Willen entsprechen und schon gar nicht dem christlichen Gewissen. Wir sehen auch auf Schritt und Tritt, wie haltlos und schwach unsere Gesellschaft geworden ist. Bekennermut ist gefragt, indem wir öffentlich kundtun, was Gottes Wille ist. Nur so kommt Gottes Macht wieder zum Zuge. - Christen sind zwar auch nicht frei von Sünde und Schuld, aber wir glauben an Gottes treue Liebe zum Menschen. Deshalb lassen wir uns auch als Sünder nicht von Resignation und Verzweiflung zerstören. Für gläubige Christen gibt es keine ausweglose Situation, weil Christus uns im Leiden und Tod vorgegangen ist, um unser endgültiges und ewiges Heil zu erwirken, wie nur der Gott-Mensch es konnte. Aus diesem Glauben lebte und lebt die Christenheit in guten und bösen Zeiten. Unsere Lage ist nicht neu. Im Auf und Ab der Geschichte ist alles schon passiert.

Wie verhält sich der Christ in der Demokratie? Heute pflegt man zu sagen: Alle Gewalt geht vom Volk oder von unten aus. Die führende Hand Gottes bleibt dennoch tätig. Es entspricht der Menschenwürde, wenn allen Menschen mehr Freiheit gegeben ist, wenn der innere Friede durch das rechte Maß von Einigkeit und gegenseitiger Toleranz bestimmt ist. Unser Wohlstand ist gegründet vor allem auf dem freien Zusammenwirken aller Bürger und Gruppen im Land und Staat.

Der Umgang mit der Macht ist auch in der Demokratie delikat. Ohne Regierung geht nichts. Es muss Wahlen geben, nach deren Ergebnissen die Regierung gebildet wird. Das Volk muss gelenkt werden. Dazu braucht es Gesetze, die für die „Machthaber“ und das Volk in gleicher Weise gelten. Einzelne wie Gruppen dürfen auch in der Demokratie die Macht nicht missbrauchen, weil uns das fol-

gende Herrenwort aufgetragen ist: „Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein (Mt 9,35). „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe“ (Jo 13,15). Gott ist mit allem aufs Innigste verbunden, weil er es in schöpferischer Liebe umfängt. Darauf gründet sich seine Herrschaft, die getragen ist von Weisheit und Liebe. Die Schulleute sagen den Schülern: Wissen ist Macht. Nicht der Stärkste und Schnellste gewinnt im Ringen um Erfolg, sondern wer die Kräfte und Energien um sich herum in seinen Dienst stellt, angefangen vom Feuer, das der Urmensch gebrauchte, bis hin zu Erdöl und Kernenergie. Wer diese „Kräfte“ beherrschen will, muss sie kennen. Und wer sie kennt, kann sie in seinen Dienst stellen und sie dienen ihm ungefragt. Selbst ge-

gen den Raubbau können sie sich nicht wehren - Oft genug herrscht der Mensch über den Menschen auf die gleiche oder eine ähnliche Weise wie über Dinge und Kräfte und aus Menschen werden Sklaven. Auch unsere westliche Gesellschaft kennt die Kunst, über Menschen zu herrschen und sie in Abhängigkeit zu halten. Jede Manipulation und Menschenverführung wollen ihre Opfer fesseln. Venantius Fortunatus schreibt: „Gott herrscht vom Kreuzesholz aus.“ Die Macht der Liebe sollen die Christen in die Demokratie hineinbringen und das Klima in der Gesellschaft und unter den Menschen ändert sich schlagartig, wenn Friede, Wohlwollen und Hilfsbereitschaft einkehren. Das ist die echte und alternative Lebensweise, welche Geltung in der Öffentlichkeit gewinnen möge. „Auch der Menschensohn ist nicht gekommen,

sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“ (Mk 10,45). Nach **alter Tradition** sollten die Priester um diese Zeit Hausbesuche zur **Durchführung der Marien-Namen-Sammlung** machen. Dies ist wegen des Personalstandes nicht mehr möglich. Die Spenden, welche die Gläubigen für die Pfarrei zur Abdeckung der verschiedenen Ausgaben geben möchten, nimmt die Pfarrverwaltung dankbar entgegen. Und sagt allen Vergelt's Gott. Die Spenden können im Pfarramt abgegeben oder bei der Sparkasse, bei der Raiffeisenkasse und bei der Volksbank überwiesen werden. Wir sagen allen Vergelt's Gott und grüßen freundlich

*Der Pfarrgemeinderatspräsident:
Hubert Piccolruaz, Dr. Josef Mair, Dekan*



Klettern an der Staumauer

Eröffnung der Kletterwand „SEL Staumauer Martell“

Am Samstag, 1. August, um 11.00 Uhr eröffnen SEL und der Alpenverein Südtirol die neue Kletterwand an der SEL Staumauer Martell mit einem Kletterfest für Groß und Klein. 35 Kletterrouten verschiedener Schwierigkeitsgrade und mit einer Länge von bis zu 80 Metern versprechen ein ganz besonderes Klettererlebnis.

Los geht es um 11 Uhr mit der offiziellen Einweihung der Kletterwand und einer spannenden Schauübung der Bergrettung Martell. Danach können Kinder und Erwachsene mit Unterstützung und Ausrüstung des AVS Martell die Staumauer erklettern, die ganz Kleinen werden währenddessen auf der Kletterhüpfburg unterhalten. Alle Technikbegeisterten können bei Führungen durch die Staumauer mehr über das faszinierende Bauwerk erfahren. Für

Essen und Trinken ist gesorgt. Die Staumauer befindet sich nach dem Biathlonzentrum Martell, Parkplätze und der Weg zur Staumauer sind ausgeschildert. Die Kletterwand „SEL Staumauer Martell“ wird bis September, täglich von 9.00 bis 21.30 Uhr, am Mittwoch bis 23.00 Uhr, geöffnet sein.



kfz-service-loos

Mechanik & Karosserie

Tel. +39 0473 626 377 - www.kfz-service-loos.com

Buchvorstellung



Das Mädchen aus dem Vinschgau, ein historischer Heimatroman

Der Roman beschreibt die Geschichte der Mädchen Sophia und Luzia, die auf einem Hof am Nördersberg leben. Ihr Vater, ein verarmter Bergbauer, stößt durch Zufall auf einen großen Marmorblock und will nun in den Marmorhandel einsteigen, der in dieser Zeit durch die rege Bautätigkeit gerade in Schwung kommt. Dabei gerät er in die Abhängigkeit eines aufstrebenden Adeligen. Hauptort der Handlung ist Schlanders um 1519. Es wird gerade der Kirchturm gebaut. Eine spannende Liebesgeschichte darf auch nicht fehlen. Die Leser erfahren

viele Details zum Bau des höchsten gotischen Turms in Tirol. Aber auch andere Orte im Vinschgau und in Südtirol werden beschrieben.

Die Autorin Ursula Flacke war bereits sehr oft im Vinschgau und hat für diesen Roman zahlreiche Gespräche geführt und ausgiebig in der Literatur recherchiert. Ein Roman, der sehr viele Landschafts- und Ortsbeschreibungen aus dem Vinschgau bringt und sicherlich dazu beitragen wird, unser Tal im deutschen Sprachraum bekannter zu machen.

Das Buch wird am Dienstag, 25. August, um 20.30 Uhr im Hof der Schlandersburg vorgestellt. Die musikalische Umrahmung besorgt die Gruppe „Pa Sui“.

Bastei Lübbe, Taschenbuch, Historische Romane, 495 Seiten, ab 16 Jahren, ISBN: 978-3-404-17215-3 Ersterscheinung: 18.06.2015 Ursula Flacke

Spendenaufruf

*„Dieser Augenblick
ist allein Schweigen und neben dir stehen,
mit unserem stillen Mitleiden,
mit all unserer Freundschaft.“*

Am 10. Juli 2015 ist Cornelia Wilhelm Lechner, Mutter von 3 kleinen Kindern, aufgrund einer schweren Krankheit verstorben.

Die Vereine VKE Schlanders, Elki Schlanders und der Familienverband Schlanders zeigen große Betroffenheit, drücken ihrem Mann Josef, Vater der drei Kinder (acht Jahre, vier Jahre und ein Jahr alt), ihr herzlichstes Beileid aus und bitten die Bevölkerung, die Familie in dieser schwierigen Situation mit einer Spende zu unterstützen.

KVV-Hilfsfonds mit dem Titel
„Familie Lechner Cornelia“
Raiffeisen Landesbank
BIC RZSBIT2B
IBAN IT 48 S 03493
11600 000300037401

Die Sammelspende aus dem Fonds wird dann an Josef weitergeleitet.

Die Spende kann auch in der Volksbank Schlanders und in der Sparkasse Schlanders eingezahlt werden.



Veranstaltungen der Bibliothek

Schlandersburger Sommerabende

vom 28. Juli bis 24. August
jeweils dienstags, um 20.30 Uhr

28.07.

J'atz

Klänge von der Gebirgsfront
Zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg. Mit Klaus Telfser u.a.

04.08.

Weiß wie Schnee, rot wie Blut, schwarz wie Ebenholz

Fragmente aus dem Faneszyklus - ein Musik-Erzähl-Projekt mit Heike Vigl, Reinhilde Gamper und Chris Haller

11.08.

Südclänge - eine musikalische Reise durch Spanien und Südamerika

mit der Gitarristin Mariam Renno-Boccali

18.08.

Konzert mit der Gruppe „factory“ aus Schlanders

Kultmusik aus den 60er,
70er- und 80er-Jahren.

25.08.

Das Mädchen aus dem Vinschgau

Buchvorstellung von Ursula Flacke,
musikalisch umrahmt von
der Gruppe PaSui.

Sommerprogramm im Seniorenpark

Der Seniorenpark in Schlanders erfreut sich steter Beliebtheit bei den Seniorinnen und Senioren und die Verantwortlichen warten wieder mit einem einladenden Sommerprogramm auf. Siglinde Hanny, Vorsitzende des Seniorenrates von Schlanders, hat der GRS einige Fragen zum Seniorenpark beantwortet.

GRS: Frau Hanny, welche Neuigkeiten gibt es vom Seniorenpark zu berichten?

Siglinde Hanny: Zur Belebung des Parks bieten wir jeden Donnerstag einen Spielesachmittag mit Musik an. Das ist inzwischen ein Fixtermin bei den Senioren geworden und wir haben viele Besucher. Außerdem hat am Mittwoch, 8. Juli, die Seniorengymnastik mit Irene begon-

nen. Sie findet im Juli und August jeden Mittwoch um 10 Uhr statt; bei schlechtem Wetter wird die Gymnastik um eine Woche verschoben.

GRS: Wird immer noch so begeistert Boccia gespielt?

Siglinde Hanny: Ja, die Bocciabahn wird fleißig genutzt. Bocciaspielen ist eine unterhaltsame und herausfordernde Aktivität. Bisher machte die starke Sonneneinstrahlung das Bocciaspiel untertags beinahe unmöglich, weshalb eine Beschattung dringend notwendig wurde. Die Raiffeisenkasse Schlanders ist uns bei der Anschaffung entgegengekommen und hat uns ein Faltzelt finanziert. Dafür sagen wir der Raika im Namen aller Senioren ein herzliches Vergelt's Gott.



GRS: Wer hält den Seniorenpark so gepflegt und sauber?

Siglinde Hanny: Der Ausschuss des Seniorenrates und einige freiwillige Helfer sorgen dafür, dass die Blumen und der Rasen gepflegt und bewässert werden, dass am Morgen aufgesperrt und am Abend abgeschlossen wird und dass die Toiletten immer sauber sind. Danke an alle, die uns dabei helfen. Leider wird der Park öfters von Jugendlichen mit Müll und Zigarettenkippen verunreinigt und die Wände mit unschönen Graffiti besprüht. Das ist schade. Trotzdem lassen wir den Park ganztägig offen und er ist frei zugänglich für die Seniorinnen und Senioren des gesamten Gemeindegebietes von Schlanders. *ir*

Danke, Tresl!

Tresl Tschenett war nicht nur Sekretärin im Pfarrbüro, sondern auch „Geburts helferin“ des Bildungsausschusses Schlanders, damals Ende Mai 1986, ca. drei Monate nach der Gründung des Bildungsausschusses Kortsch. Sie war damals ehrenamtliche Bibliothekarin in der erst wenige

Jahre vorher gegründeten Bibliothek Schlandersburg.

Als Leiterin der Bibliothek hat sie es als ihre Aufgabe angesehen, Mitglied im Arbeitsausschuss zu sein. Die anderen Mitglieder des Arbeitsausschusses waren Herbert Habicher, der bald nach dem Ende des Studiums von seiner Frau Monika Wielander abgelöst wurde, Rosl Moser vom Pfarrgemeinderat, Dr. Leo Pircher, damals im KVW genauso wie Anton Siller und Christine Holzer als gesetzliche Vertreterin des Bildungsausschusses Schlanders.

Tresl Tschenett war der gute Geist des Arbeitsausschusses. Sie hat zu jeder Sitzung trotz ihrer vielen Verpflichtungen als Mutter von vier ziemlich kleinen Kindern und als Bibliothekarin, die eine Bibliothek nach den neuen Kriterien aufzubauen

en hatte, einen Kuchen gebacken. Sie war eine Periode im Arbeitsausschuss und wurde dann von der Bibliothekarin Susanne Hofer abgelöst. Jährlich einmal trafen sich die drei Frauen des ersten Arbeitsausschusses, um ihre Freundschaft zu pflegen. Zuerst blieben sie in Schlanders, nach dem Verkauf der Wohnung von Rosl Moser trafen sie sich in Brixen, wo Frau Moser immer wieder ein anderes lohnendes Ziel von Wanderungen fand. Für dieses Jahr hatten wir schon ein Ziel im Auge, nämlich das Kloster Säben, doch Tresl fehlt leider. Zuletzt noch einen Gruß aus unseren dankbaren Herzen, dass du so lange mit uns gelebt und gefeiert hast. Danke, Tresl!

*Christine Holzer
für den Bildungsausschuss Schlanders*



Kirche im Dorf Tirol in Brasilien restauriert

Auch im Vorjahr haben die Vereine Tirol-Brasil und (Süd)Tirol-Brasil einiges für die „Colonia Tirol“ in Brasilien unternommen.

Zu bedauern ist die Tatsache, dass es nicht gelungen ist, das Projekt „Durnwalder Straße“ voranzubringen. Es war geplant, dass die Länder Südtirol und Tirol sowie die Region Trentino Südtirol den Bau einer Straße von fünf Kilometern bis zum Kulturzentrum in Tirol mitfinanzie-

brasilianischen Tirol vorbildhaft zu restaurieren. Ausgeführt haben die Arbeiten Hubert Mayr aus Percha und seine Mitarbeiter, die bereits 1997 die Kirche in Dorf Tirol restaurierten. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 50.000,00 Euro. Einen großen Beitrag hat das Land Tirol gewährt. Mitgeholfen haben auch die Vereine Tirol-Brasil und (Süd) Tirol-Brasil sowie die Schützenkompanie „Priester Josef Daney“ Schlan-

ders. Eine Tafel mit den Worten „Diese Kirche wurde im Jahr 2014 von der Firma Hubert Mayr aus Südtirol mit finanzieller Unterstützung vom Land Tirol und dem Verein Tirol/Brasil sowie der Schützenkompanie Schlanders aus Südtirol restauriert.“ wurde zur Erinnerung angebracht. Die Kirche wurde ein Juwel und wir alle können stolz sein, dass wir es geschafft haben, für die Tiroler im Urwald diese Kirche zu sanieren. Bei der Genossenschaft Agritico in Tirol wurde im Jahr 2014 ein neuer Vorstand gewählt, um den Fortbestand der Genossenschaft zu sichern. Das Gasthaus war in einem desolaten Zustand. Jetzt hat man mit Bianca Legora eine neue Pächterin gefunden. Ihre Vorfahren stammen aus Welschtirol und sind damals ebenfalls ausgewandert. Sie ist Professorin für Kunst am Gymnasium. Das klingt jetzt eigenartig, aber man konnte sich von ihrer hervorragenden Qualität als Gastwirtin überzeugen. Ebenso wurden mehrere Familien in der „Colonia Tirol“ in Brasilien besucht und so konnte man sich ein Bild machen, wie es um Tirol steht und wie es in Zukunft weiter gehen soll.

*Karl Pfitscher, Obmann-Stellvertreter Verein Tirol-Brasil (Gesamt-Tirol),
Obmann Verein (Süd)Tirol-Brasil*



Die Restauratoren Peter Niederwanger, Hans-Karl Zimmerhofer, Hubert Mayr und Hubert Ranalter vor der restaurierten Kirche in der „Colonia Tirol“ in Brasilien

ren. Die Umsetzung des Vorhabens zog sich aber immer wieder in die Länge und im Laufe der Zeit sprach man von einer erheblichen Erhöhung der geplanten Kosten. Somit wäre es unverantwortlich und auch nicht mehr machbar gewesen, das Projekt weiter zu verfolgen. Die seinerzeit nach Brasilien überwiesenen Geldmittel für den Bau der Straße wurden wieder zurückgezahlt. Groß war die Freude darüber, dass es 2014 gelungen ist, die Kirche im

Trauerfloristik

Wir beraten Sie in:
 Trauerschmuck
 Abschiedsformen-Rituale
 Trauerballendekoration

Blumenparadies

GARDEN & FLORAL DESIGN

Geöffnet von 8.00 bis 12.00 Uhr
und von 14.00 bis 19.00 Uhr

Auch sonn- u. feiertags
telefonisch unter
346 0 981 678 erreichbar



Jugendzentrum „Freiraum“ Schlanders

Hosch schon gwisst,...?

Fir was brauchts a JuZe?

Jgdl: Mir treffen ins, chillen, reidn, hobm Spaß, mochn Sochn aus und verwirklichn sie mitnondr (wia Ausflüge, Filme schaugn, Partys...). Und man hot amol seine Ruah fa olls und torf uanfuch a amol nix tian.

Man kon gratis Calcetto spielen, Billard, Dart, Computer und Handy zockn, Filme schaugn, Spiele spielen, Zeitungen lesn, kochn... S meischte kann man suscht nirgns tian.

Ein Elternteil: Mein Kind isch in an Oltr, wous Sochn ausprobirn & wissn will. Wenns ins Jugendzentrum geat woasi, dassas aufkoubm isch, i woas wous umgeat und dass jemand do isch. Monchmol koni Frogn nit beantwortn, dia mein Kind hot odr es will nit mit mir ibr olle Sochn reidn, bin froa, dassas sich di sell Infos in Jugendzentrum houln kon.

Wer tuat es JuZe off & wer begleitet die Jugendlichen ba die Ausflüge und Projekte?

Jgdl: Die JUGENDARBEITER, Ugo und Kathrin, uaner fa beadn isch ollm umr ba die Öffnungszeiten und schaug dass mr nit zuviel Puff keilen und loust ins zua, wennmr eppes zu sogn hobm. Wenn di sell nit umr sein, nor tuat jemand fan Vorstand auf. Dr Vourstond hot nr a ollm die Aufgob zu schaugn, oub olls guat laft.

Mama: I woas, dass die Jugendarbeiter a pädagogische Ausbildung hobm und Fortbildungen mochen, um afn aktuellen Stond fa die Jugendlichen zu sein. Und dass mein Kind sich a in JuZe an Regeln holtn muas. Sie hobm außerdem a Bezugsperson mear, mit dia sie Sochn oreidn kennen.

Ob wellan Eltr torf man ibrhaup ini und sein do ollm die gleichn Leit?

Jgdl: Pa ins sein olle gmischt, es sein Mittelschialer, Ouberschialer

und a Leit, dia schon orbeitrn. Miar gschoffn eigentlich ollm guat mitanond und man kann a sou ondre Leit kennan lernan. Es isch a flott, weil ban Calcetto, Billard odr Dart kann jeder mitspieln, egal ob Mittel-, Ouberschialer oder Orbeitr. Oftramol weart a eppes extra lai fir Buabm odr lai fir Madlen gmocht, damit man a amol untr sich sein kon.

Eltern: Meine Kinder terfn bis af Nobet gian, i woas die Öffnungszeiten. Die Jugendarbeiter schaugn, dassas olle guat geat, egal wou die Jugendlichen herkommen, egal wos sie kennen oder a nit kennen, egal wia olt...

Wos hobm die Jugendarbeiter fir Aufgobm?

Jgdl: Sui schaugn, dassas ins guat geat, mit sui kennen mr ollm reidn und wissen, dass suis nit weiterdreiln und ins ernst nemman. Miar kennan insre Ideen und Wünsche sui sogn und nr vrsuachn mrs gemeinsam umzusetzen. Isch gonz

cool, wenn sich jemand fa insre Sochen intressiert.

Eltern: Sie garantieren die Öffnungszeiten, begleiten die Jugendlichen auf verschiedene Ort und Weise, stelln s Programm zom, organisirn mit die Jugendlichen verschiedene Aktionen, sui schaugn, dass olls holbwegs guat laft und wenn man mol a Frog hot, kann man a als Eltern mit sui reidn.

Wos suscht nou wichtig war: Sommeröffnungszeiten JuZe

- Dienstag bis Samstag: von 18.00 bis 22.00 Uhr

Büro:

- Mittwoch und Freitag: von 9.00 bis 11.00 Uhr
- Tel. 0473 732252
- Päd. Leiterin, Kathrin Fleischmann Tel. 339 8815119
- Jugendkulturarbeiter, Ugo Stona Tel. 388 7874961

Weitere Infos auf unsere Internetseite & „like us on facebook“ www.facebook.com/juzefreiraum



Nachmittagsbetreuung 2015-16

im Jugendzentrum Freiraum Schlanders

Wann?

Montag, Mittwoch und Freitag, von 14.00 bis 18.00 Uhr
Hausaufgabenhilfe und Freizeitgestaltung

Was?

Bis 31.08.15 bei Kathrin Fleischmann - Pädagogische Leiterin
Tel. 339 8815119 - kathrin.freiraum@jugendzentrum.bz

Anmeldung?

Mittelschüler lernen Vereine kennen

Am Ende des Schuljahres gab es für die Mittelschüler die Möglichkeit mehrere Vereine von Schlanders und Kortsch kennen zu lernen. Die Klassenverbände wurden aufgelöst und die Schüler nach Interessensgruppen eingeteilt. Anstatt zwei Stunden Unterricht konnte jeder Schüler der ersten und zweiten Klassen drei von insgesamt elf Vereinen näher kennen lernen. In der Arbeitsgruppe



tanzgruppe Schlanders, Jugendgruppe Weißes Kreuz und Yoseikan Budo im ASC Schlanders. Für die Schüler und Schülerinnen war dieser Kontakt mit den Vereinen nicht nur eine willkommene Abwechslung am Ende des Schuljahres, sondern eine wichtige Gelegenheit, einen kleinen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten der Vereine zu erhalten.

Heinrich Zoderer

Auf vielfältige Weise stellten sich die Vereine von Schlanders und Kortsch vor. Die Schüler erhielten nicht nur Informationen, sondern konnten vieles auch selber ausprobieren.

„Gemeindeorientierte Präventionsarbeit“ wurde diese Aktion besprochen und dann von Siglinde Hört, Englischlehrerin an der Mittelschule, organisiert. Folgende Vereine beteiligten sich an diesem Vorstellungsnachmittag: Bergrettung Schlanders, Bürgerkapelle Schlanders, Jugendzentrum Freiraum, Modelleisenbahnclub, Musikkapelle Kortsch, Sportschützen Schlanders-Kortsch, Sektion Rad im Sportverein Kortsch, Theaterverein Schlanders, Volks-

Orchideen mit zwei Blüentrieben

nur 9,90 €

Wir belohnen Ihre Treue!

Holen Sie sich die Treuekarte und **GRATIS-Salzpflanzen mit 10 Stempeln!**

Blumenparadies
GARDEN & FLORAL DESIGN

Geöffnet von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 19.00 Uhr
Auch sonn- u. feiertags
telefonisch unter 338 2 425 250 erreichbar!

Grundschule Göflan

Ein sportliches und ein sprachliches Experiment

Am Freitag, 5. Juni, traf sich die Schulgemeinschaft Göflan in der Sportzone von Schlanders zu einem Sporttag. Bereits zum dritten Mal gestalteten Oberschüler/-innen der WFO/Sportrichtung und ihre Professorin Jessica Colò diesen

Vormittag mit den Grundschulern. In mehreren Gruppen konnten die Kinder mit ihren jugendlichen Trainer/-innen erste Erfahrungen mit neuen Sportarten machen oder bekannte vertiefen und Regeln einüben. Besonders begeistert wa-

ren die Kinder vom Floorballspiel, einer Art Hallenhockey, und vom Slacklinetraining, das ihnen viel Konzentration und Gleichgewichtssinn abverlangte. Auch Weitsprung, Volleyball und Fußball standen auf dem gut durchdachten Programm. Die Jugendlichen schafften es sehr gut, sich auf die viel jüngeren Kinder einzulassen, Regeln zu erklären und sie zu fairem Spiel zu motivieren. Zur Halbzeit konnten sich die Sportbegeisterten an einem Buffet mit gesunder Jause stärken, das die Lehrpersonen vorbereitet hatten.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Jessica Colò und den Oberschüler/-innen der WFO für ihre Bereitschaft zu diesem Experiment mit der Grundschule. Vielleicht ergeben sich auch für das kommende Schuljahr wieder Möglichkeiten einer lockeren Zusammenarbeit.

Ein Baumfest der besonderen Art fand in derselben Woche statt: Die Schüler/-innen der italienischen Grundschule und ihre Lehrpersonen feierten gemeinsam mit Schule und Kindergarten Göflan. Unter der Anleitung der Förster Heinrich und Manfred pflanzten sie junge Nadelbäumchen. Die Kinder trugen zweisprachige Lieder und Texte vor und verbrachten den Tag bei gemeinsamen Spielen.

Wir bedanken uns bei der Fraktionsverwaltung Göflan für die vorzügliche Bewirtung und besonders bei Erhard Alber, der diese Begegnung beider Sprachgruppen ermöglicht hatte.

Die Schulgemeinschaft Göflan



Gasthaus  Sonneck

Bis Mitte August dreht sich alles um die

Vinschger Marille

Tel. 0473 62 65 89 - Allitz, Laas - Dienstag Ruhetag - www.gasthaus-sonneck.it



Frauenfrühstück

Muttertagswochenende

Schon zum dritten Mal in Folge luden die KFS-Zweigstelle Kortsch gemeinsam mit der Bäuerinnenorganisation von Kortsch einen Tag vor Muttertag zum „Frauenfrühstück“ im Fraktionslokal ein.

Viele Frauen folgten der Einladung und konnten so in Ruhe allerlei Köstlichkeiten genießen und sich austauschen.

Am Muttertag selbst wurde in der Pfarrkirche ein Gottesdienst gefeiert, welcher vom KFS zusammen mit den Kindern gestaltet wurde.

Der Gottesdienst wurde vom Josefsmisionar Karl Oberprantacher abgehalten und stand zusammen mit dem Gesang der Kinder ganz im Zeichen unserer geschätzten Mütter.

Im Anschluss an die Messfeier erhielten alle Frauen ein kleines Präsent.

Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 339 6031494.

*KFS-Zweigstelle Kortsch,
Leandra Parth Schwalt*

Liebe Mama!

Du sollst etwas besonderes haben,
kostbarer als alle Gaben.

Hier steh ich schon bereit,
mach die Arme auf - ganz weit.

Dann flieg ich dir entgegen, schnell wie der Wind,
umarm mich fest, denn das Geschenk bin ich - dein KIND!

Autor unbekannt



Diensthabende Apotheken

Sa. 01.08. - So. 02.08.

Laas/Lasa, Tel. 0473 626398

Partschins/Parcines

Rabland/Rablà, Tel. 0473 967737

Sa. 08.08. - So. 09.08.

Schlanders/Silandro, Tel. 0473 730106

Graun/Curon, Tel. 0473 632119

Schnals/Senales, Tel. 0473 676012

Sa. 15.08. - So. 16.08.

Latsch/Laces, Tel. 0473 623310

Mals/Malles, Tel. 0473 83113

Sa. 22.08. - So. 23.08.

Kastelbell/Castelbello, Tel. 0473 727061

Schluderns/Sluderno, Tel. 0473 615440

Sa. 29.08. - So. 30.08.

Naturns/Naturno, Tel. 0473 667136

Prad/Prato, Tel. 0473 616144

Sa. 05.09. - So. 06.09.

Laas/Lasa, Tel. 0473 626398

Partschins/Parcines

Rabland/Rablà, Tel. 0473 967737

Sa. 12.09. - So. 13.09.

Schlanders/Silandro, Tel. 0473 730106

Graun/Curon, Tel. 0473 632119

Schnals/Senales, Tel. 0473 676012

Geschichte und Erinnerung

Lebensbilder italienischer Mitbürgerinnen und Mitbürger

Unter diesem Titel veröffentlichen wir vom Bildungsausschuss Schlanders in der Gemeinderundschau Lebensbilder einiger italienischer Mitbürger und Mitbürgerinnen, die noch in Schlanders wohnen. Vor zwei Jahren haben wir begonnen ihre Lebenszeugnisse zu sammeln. Dabei haben wir erfahren, dass Italiener in etwa vier Wellen nach Schlanders gekommen sind. Die erste war gleich nach dem Ersten Weltkrieg, als plötzlich Italienisch die Amtssprache war. Die zweite war während des Faschismus, als die meisten Beamten und viele Arbeiter Italiener waren. Die dritte war in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Die vierte war nach den Attentaten,

als vorwiegend Carabinieri und Finanzbeamte nach Südtirol und auch in den Vinschgau geschickt worden sind.

Viele italienische Familien und vor allem Jugendliche haben inzwischen Schlanders verlassen, auch weil die Kasernen aufgelassen worden sind und der Proporz in der Verwaltung durchgesetzt wurde, so dass viele italienische Beamte von deutschen nachbesetzt worden sind. Hauptsächlich sind es die jungen Leute, die wegziehen, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

Als Erste haben wir beschlossen, das Leben von Frau Virginia Garzetta, besser bekannt unter „Otta“ Gurschler, zu dokumentieren unter dem Titel:

„Das Leben von Virginia (Otta) Garzetta Gurschler und die Wichtigkeit zweisprachig zu sein“

Mit Frau Gurschler haben wir vor knapp zwei Jahren gesprochen. Sie hat sich die Mühe gemacht, selbst ihr Leben zu beschreiben. Ihre Lebensgeschichte mit den Höhen und Tiefen liegt nun in ihrer Fassung vor und wurde von Christine Holzer ins Deutsche übersetzt. Am Beispiel ihres Lebens sieht man gut die Verwerfungen der Geschichte des 20. Jahrhunderts auch in unserer kleinen Gemeinschaft.

Virginia Garzetta, verheiratete Gurschler, ist am 19.04.1928 in Schlanders geboren.

Der Vater, Adolfo Garzetta, ist 1892 in Rovereto geboren, die Mutter Ida Kobler 1896 in Prad am Stilfserjoch. Adolfo Garzetta hat in Trient eine zweisprachige Oberschule besucht und hat sich dann einer irredentistischen Studentenbewegung angeschlossen.

Nach der Kriegserklärung Italiens an Österreich vor genau 100 Jahren wurde er zusammen mit seiner Mutter, die inzwischen Witwe war, in einem österreichischen Lager interniert.

Ins zivile Leben zurückgekehrt, war er zuerst am Bahnhof von Borgo Valsugana angestellt, nach dem Krieg wurde er nach Mals, dann nach Spondinig und zuletzt nach Schlanders versetzt.

Die Mutter Ida Kobler hat zwei Jahre in einer italienischen Familie in Bordighera gearbeitet und hat dabei gut Italienisch gelernt. Dann war sie in einem Hotel in Obermais angestellt. An den freien Tagen kehrte sie oft nach Prad zurück. Bei dieser Gelegenheit lernte sie Adolfo Garzetta kennen.

Sie haben 1926 in Schlanders geheiratet.

Am Beginn der zwanziger Jahre hat der Vater seine Arbeit bei der Bahn aufgegeben und hat sich als Wirtschaftsberater selbständig gemacht. Er hatte den Vorteil, zweisprachig zu sein, so dass er bis zu drei Mitarbeiter anstellen konnte.

Der kleine Adolf starb 1930 bald nach seiner Geburt. 1932 ist der Bruder Federico geboren, mit dem Virginia sehr verbunden war, auch nachdem er sich entschieden hatte sich freiwillig zur Militärmarine zu melden.

Die Mutter Ida starb 1936, gerade vierzigjährig, an einer schweren Krankheit, die damals unheilbar war, und hinterließ die beiden Kinder, gerade mal acht- und vierjährig. Dieser Verlust hat sich sehr auf die Familie ausgewirkt. Der Vater hat Trost im Glauben gefunden und wurde ein Terziar des Hl. Franziskus.

Fortsetzung folgt in der nächsten GRS



NATÜRLICH ZERTIFIZIERT

DER GRÜNE STROM DER SEL

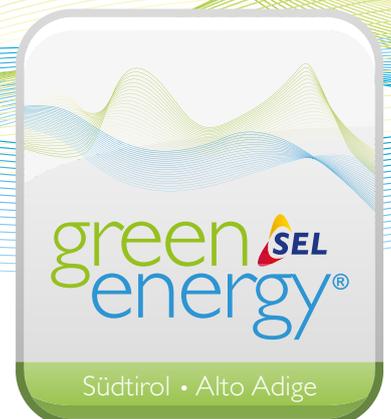


Unsere Wasserkraftwerke erzeugen zu 100 % zertifizierten grünen Strom.

Grüner Strom bedeutet erneuerbare, umweltfreundliche Energie, bei deren Herstellung kein CO₂ entsteht.

Grüne Nummer
800 832 862

www.greenenergy.bz.it



Orario per il pubblico

Dr. Dieter Pinggera, Sindaco

lunedì, dalle ore 9.00 alle 11.00
 mercoledì, dalle ore 15.00 alle 17.00
 venerdì, dalle ore 9.00 alle 11.00
 Rappresentanza, gemellaggi, collaborazione sovracomunale, coordinamento del programma amministrativo, sviluppo di linee guida e strategie, marketing comunale, servizio informazione e stampa, partecipazione dei cittadini, edilizia privata, urbanistica, energia, informatica, pubblica sicurezza, protezione civile e vigili del fuoco, finanze e bilancio, tasse comunali e tributi, interessi delle frazioni di Covellano e Vezzano, patrimonio comunale, amministrazione interna, personale

Reinhard Schwalt, Vicesindaco

giovedì, dalle ore 15.30 alle 16.30
 o su appuntamento:
 tel. 338 61 99 266
 Rappresentante della frazione di Corzes, servizi tecnici, acqua potabile, acqua di scarico, cantiere comunale, lavori pubblici, natura e tutela del paesaggio, ambiente, rifiuti, sgombero strade, sgombero neve, verde pubblico, agricoltura e foreste

Dr. Monika Wielander, Assessore

martedì, dalle ore 8.30 alle 9.30,
 o su appuntamento:
 tel. 348 99 82 644
 Asilo nido, scuola materna (ted. e ital.), scuola (ted. e ital.), educazione, cultura (ted.), culto, volontariato, edilizia abitativa, famiglia, questioni delle donne, anziani

Manuel Trojer, Assessore

lunedì, dall'ore 13.30 alle 14.30,
 o su appuntamento:
 tel. 366 36 37 271
 Economia, licenze, manifestazioni pubbliche, zone artigianali e produttive, mobilità, gioventù, sport, tempo libero, piscina

Dunja Tassiello, Assessore

martedì, dalle ore 11.00 alle 12.00,
 o su appuntamento:
 tel. 338 60 34 284
 Interessi del gruppo linguistico italiano, club e associazioni ital., cultura (ital.), assistenza e beneficenza, integrazione, lavoro, parchi giochi per bambini, sanità pubblica e igiene, cimiteri

Cinema all'aperto

Silandro Marketing

Venerdì, 21 agosto 2015, in occasione del "venerdì lungo" di Silandro, presso il parco Plawenn avrà luogo la manifestazione "Cinema all'aperto" in lingua italiana, promossa dalla Provincia Autonoma di Bolzano in collaborazione con la prestigiosa Cineteca di Bologna. Alle ore

20.30 avranno inizio le proiezioni di alcuni cortometraggi realizzati da registi locali, tra i quali vi sarà l'ultimo film di Thomas Marciano ("Nebula", 2015), il quale sta, inoltre, coadiuvando il regista Manuel Koch e il suo gruppo IGELfilm nella realizzazione di un lungometraggio,

Deiezioni canine

nei parchi giochi
 e nei cortili delle scuole

L'amministrazione comunale invita urgentemente i proprietari di cani a fare attenzione che i propri cani non sporchino i parchi giochi e i cortili delle scuole (in particolare il cortile della scuola di Covellano) rilasciando deiezioni e che non vengano lasciati vagare liberamente.

Dunja Tassiello, Assessore

Raccolta differenziata dei rifiuti nei cimiteri

L'amministrazione comunale invita i cittadini a separare o smaltire correttamente i rifiuti nei cimiteri (rifiuti organici, rifiuti residui).

Dunja Tassiello, Assessore

"Il dominio della lacrima", sostenuto anch'esso dalla Provincia di Bolzano. Alle ore 21.30, invece, verrà proiettato il capolavoro di Sergio Leone, "Per un pugno di dollari". Il giorno seguente, sabato, 22 agosto, invece, Mattia Merlini, musicista e compositore della colonna sonora del film di Koch sopra citato, si esibirà in un concerto nella sala del Kulturhaus. L'ingresso ad entrambe le manifestazioni è gratuito.



MARKTGEMEINDE
SCHLANDERS

COMUNE DI
SILANDRO



Care cittadine e cari cittadini di Silandro,

durante la riunione consiliare del 9 luglio ho presentato il mio **documento programmatico**

per questo periodo amministrativo. È vasto, ampiamente diversificato, ambizioso e molto equilibrato. È stato approvato all'unanimità dal consiglio comunale e, all'insegna della trasparenza, è stato pubblicato sul nostro sito.

Allo stesso modo è stato presentato e approvato in modo unanime il bilancio consuntivo per l'anno finanziario 2014. Il revisore dei conti dott. Siegfried Wegmann ha certificato all'amministrazione comunale un solido esercizio del bilancio. Con la terza modifica dell'anno finanziario corrente sono stati incorporati nel bilancio 3,6 mln di euro, creando così i requisiti contabili per una moltitudine di progetti.

Le calunnie pubbliche mosse dall'associazione "**Bund der Steuerzahler Südtirol**" (Lega del contribuente dell'Alto Adige) voglio categoricamente **contestarle e confutarle**. Riportiamo brevemente i fatti: il contratto di affitto sottoscritto con Doris Kolleritsch è oltremodo svantaggioso per il comune; per il nuovo impianto per il tempo libero, del valore di 3,5 mln di euro, la conduttrice paga per l'intera stagione estiva un canone di locazione di circa 2.500 euro. È lo stesso importo che gestori di piccoli bar pagano mensilmente! Il comune inoltre è obbligato da contratto a sostenere tutti i costi energetici della locataria, che, conformemente alla nostra esperienza, ammontano a circa 55.000,00 euro ogni estate. Il contratto di affitto prevedeva un'esplicita clausola di risoluzione del contratto stesso a

favore del comune dopo 6 anni dalla stipula, nel 2014. Il comune ha fatto valere il proprio diritto di recesso entro i termini prescritti. Purtroppo lo stesso contratto prevedeva una clausola opzionale per la conduttrice - una clausola logicamente in opposizione con il diritto di recesso del comune. Si trattava di molti soldi per il comune, e l'unica via prevista contrattualmente per ottenere la certezza del diritto, era ricorrere ad un arbitrato. Ed è questo che il comune di Silandro ha fatto, per **tutelare l'interesse pubblico**. Come purtroppo stabilito dalla camera arbitrale in un verdetto a mio avviso molto discutibile, la clausola opzionale prevale sul diritto di recesso del comune. Nel corso di dodici anni significa circa 30.000,00 euro (2.500,00 x 12) di entrate contro 660.000,00 euro (55.000,00 x 12) di spese per costi energetici. Di fronte ad un tale scenario, voglio proprio vedere quale sindaco non avrebbe fatto valere il diritto di recesso! Sarebbe proprio il caso ideale per la corte dei conti!

Che l'ultima estate, non è stata estate, è indiscutibile. E che la gestione dello scorso anno non ha avuto successo, è stato ammesso a più riprese. È comunque inaccettabile che la lega del contribuente parli di un deficit di 104.000,00 euro, senza tener conto dei costi energetici, contrattualmente in ogni caso a carico del comune. Il deficit della gestione si attesta così, in confronto diretto, sui circa 50.000 euro.

Riguardo ai costi della contesa giudiziaria per l'ottenimento della certezza del diritto, la lega del contribuente parla di circa 50.000,00 euro. Anche questa cifra non rispecchia la realtà, poiché i costi legali effettivamente liquidati ammontano a 15.300 euro in totale. L'indennità che il collegio arbitrale ha fissato per sé è pari a 18.300 euro. L'ultimo importo citato non viene accettato dal comune come parte e il suo ammontare deve

essere fissato, conformemente alle norme del diritto di procedura civile, dal presidente del tribunale.

La lega del contribuente dell'Alto Adige evidentemente prende i numeri sotto gamba, accusa e scredita la nostra amministrazione pubblica senza mai aver preso contatti con noi e rivendica addirittura un risarcimento danni sulle pagine dei giornali, senza conoscere il fatto giuridico nel dettaglio. Se questo è il suo apporto alla "*promozione e rafforzamento della democrazia, dei diritti dei cittadini, della partecipazione civica agli avvenimenti pubblici, della conoscenza delle procedure pubbliche e della tutela dei consumatori*" allora ogni commento è superfluo!

Un'associazione seria indaga, studia le circostanze di fatto, si confronta con gli amministratori responsabili, si rivolge all'amministrazione per iscritto, avanza, se è il caso, le sue pretese, e solo dopo si rivolge ai giornali. Lo statuto della lega parla di richieste, negoziati e colloqui con i rappresentanti del popolo e i politici.

Il comune di Silandro fino alla chiusura redazionale di questa edizione non ha ricevuto nessuna comunicazione e nessuna rivendicazione dalla lega del contribuente dell'Alto Adige. Aspettiamo serenamente di vedere cosa succederà dopo il periodo estivo.

Dieter Pinggera, sindaco

Vita e storia di italiani a Silandro

Sotto questo titolo pubblichiamo come Bildungsausschuss di Silandro alcune storie di italiani, che vivono tutt'ora a Silandro. Da due anni raccogliamo le testimonianze di vite di italiani a Silandro e abbiamo notato grosso modo quattro decenni di nuovi arrivi mentre negli ultimi anni parecchi si sono trasferiti altrove, spesso anche fuori la provincia e la regione. Sono i giovani che vanno in cerca di una nuova vita altrove. La prima ondata di arrivi è stata subito dopo la Grande Guerra, la seconda e più cospicua durante il fascismo, la terza negli anni dopo la seconda guerra mondiale, la quarta in seguito agli attentati quando sono arrivati soprattutto carabinieri e finanzieri.

La vita di Virginia (Otta) Garzetta Gurschler e l'importanza di essere bilingue

La signora è stata intervistata quasi due anni fa, ma ha preferito scrivere lei stessa la sua storia. Ecco qui la sua vita molto interessante e ben documentata. La signora Virginia Garzetta in Gurschler è nata a Silandro il 19/04/1928. Il padre, Adolfo Garzetta, è nato a Rovereto nel 1892, la madre Ida Kobler a Prato allo Stelvio nel 1896. Adolfo Garzetta aveva completato gli studi superiori alla scuola bilingue a Trento e si era iscritto al movimento studentesco irredentista.

Dopo la dichiarazione di guerra da parte dell'Italia all'Austria fu internato assieme alla madre, rimasta vedova, in un campo in Austria. Messosi a disposizione di un lavoro civile, fu trasferito alla stazione ferroviaria di Borgo Valsugana. Dopo la fine della prima guerra mondiale venne trasferito come capostazione a Malles, a Spondigna e in seguito a Silandro.

La mamma Ida Kobler ha lavorato per due anni presso una famiglia italiana a Bordighera, dove ha imparato l'italiano, ed in seguito in un albergo a Maia Alta. Nei giorni liberi tornava spesso a Prato presso i suoi parenti, ed in queste occasioni a Spondigna conobbe Adolfo. Si sono sposati a Silandro nel 1926. All'inizio degli anni venti il padre lasciò le ferrovie e si mise in proprio come commercialista. In quanto bilingue fu avvantaggiato nel suo lavoro e poté assumere fino a tre collaboratori.

Poco dopo la nascita, nel 1930, è morto il fratellino Adolfo. Nel 1932 è nato il fratello Federico, al quale Virginia è rimasta molto legata anche dopo la sua decisione di lasciare Silandro e di partire volontario per la Marina Militare.

La madre Ida morì in seguito a una grave malattia, allora incurabile, nel 1936 a soli quarant'anni, lasciando i due figli di otto e quattro anni. Questa perdita incise molto sulla vita di tutta la famiglia. Il padre cercò conforto nella religione ed entrò

a far parte dei Terziari Francescani. Nell'autunno del 1939 Virginia fu iscritta al liceo classico di Merano, ospite presso una famiglia. Nell'anno scolastico 1942/43 il padre decise di trasferirla in un collegio a Padova, per frequentare la quarta classe. Lì ha avuto la fortuna di essere seguita da ottimi professori, specialmente in matematica. Ricorda un inverno molto freddo ed umido, senza riscaldamento, la nebbia e i numerosi allarmi aerei notturni. A causa dei seguenti forti bombardamenti non poté più ritornare a Padova e riprese lo studio a Merano.

Nel frattempo la sua famiglia fu obbligata a lasciare sia l'appartamento che l'ufficio nella residenza Plawenn, requisita dalla "Kreisleitung" e dovette trasferirsi in un piccolo appartamento nell'odierna via Schönherr. Nel novembre del 1944 morì il padre, lasciando due orfani minorenni di sedici e dodici anni.

Questo periodo è stato uno dei più tristi nella vita dei due ragazzi. La prima persona che ha offerto un piatto di minestra ai due è stata la signora Spöttl Bante Anna, vicina di casa. Il signor Josef Benedikter, allora direttore dell'ufficio postale e il padre del futuro vicepresidente della giunta provinciale Dr. Alfons Benedikter, uno dei padri dell'autonomia del Sudtirolo, venne incaricato dalla pretura come tutore.

Segue nella prossima edizione della Gemeinderundschau



Grazie a don Roberto

La comunità cristiana di Silandro in lingua italiana che ha come punto di incontro la chiesa dei Padri Cappuccini saluta con tanta nostalgia don Roberto Lorenzoni e con vera

gratitudine lo ringrazia sinceramente per i suoi quindici anni di operato a favore della comunità. Don Roberto con la sua grandissima fede, la sua umanità, il suo amore

sincero verso tutti ha saputo tracciare nel cuore di chi lo ha conosciuto un segno indelebile di fiducia, solidarietà e carità verso il prossimo. Durante il suo periodo di attività sacerdotale nel nostro paese è stato un forte punto di riferimento e di coesione per la comunità di lingua italiana. Ogni domenica e durante le festività è sempre salito da Merano per celebrare la Santa Messa occupandosi personalmente di redigere i foglietti per la Liturgia e impegnandosi, con la collaborazione delle mamme, a promuovere il catechismo per preparare i bambini alla santa Comunione e alla Cresima. Nonostante l'età e qualche disturbo di salute è stato tenacemente presente in mezzo ai suoi fedeli per sostenerli ed incoraggiarli

ad affrontare le problematiche che spesso presenta la vita. Ora don Roberto si è ritirato definitivamente a Merano e purtroppo non salirà più in Val Venosta. Manca e mancherà sempre questo sacerdote vero. Mancheranno le sue omelie, preziose perle di saggezza intrise di amore sincero, umili parole che toccano il cuore e fanno pensare che nella situazione attuale così caotica e confusa ci sia ancora speranza di un mondo migliore, dove gli insegnamenti di Cristo possano guidare il genere umano a ritrovare se stesso per percorrere la via di valori autentici come solidarietà, fratellanza, altruismo indulgenza e tolleranza. La sua vita don Roberto l'ha sempre vissuta e la vive all'insegna della fede. Nato a Cles il 14 marzo

del 1930 a solo dodici anni era entrato in seminario a Trento dove ha studiato e conseguito il diploma di maturità classica. Dal 1950 al 1955 ha intrapreso gli studi di teologia ordinaria celebrando poi la sua prima Messa a Cles il 29 giugno del 1955. Il suo primo incarico come cappellano lo ha svolto, per due anni a Borgo Valsugana. Per quattro anni è stato al Duomo di Trento dove si è occupato ed ha promosso le attività dell'oratorio. Nel 1961 don Roberto si è trasferito a Bolzano e per due anni è stato assistente diocesano dell'Azione Cattolica. Per ben 33 anni, dal 1967 al 2000, ha guidato la parrocchia del Santissimo Rosario nel quartiere popoloso di Oltrisarco. Andato in pensione don Roberto è arrivato in Val Venosta. dg

Sogno di un mattino di primavera

Alcune delle belle e significative poesie di Giovanna Azzarone, che abbiamo già avuto modo di leggere nelle pagine di questo giornale, sono diventate parte di un bel libro intitolato "Sogno di un mattino di primavera" edito da SD Collezioni editoriali con prefazione di Sergio Camellini e introduzione di Sonia Demurtas. Il libro contiene alcune poesie di quindici autori che vengono presentati con la loro foto e la loro biografia. Dalla biografia della poetessa silandrese si viene così a

conoscenza che oltre alla passione per la scrittura è stata per molti anni impegnata nel sociale. Infatti, fin da giovanissima, ha fatto parte del coro della chiesa dei Padri Cappuccini, poi, dopo la nascita dei due figli, per più di un decennio ha fatto parte del gruppo delle catechiste che hanno collaborato con padre Norbert e don Pierino Sacella. Ha partecipato alla manifestazione dell'Unicef confezionando alcune "Pigotte" (bambole di pezza) ed è stata attiva più di una volta anche

durante la promozione della campagna "Anlaid". Le poesie di Giovanna Azzarone sono molte belle. Parlano di sentimenti veri che ognuno di noi vive nella sua quotidianità, sentimenti di gioia, amore, malinconia, nostalgia, tristezza, dolore e anche di fiducia per il prossimo ed il futuro. Raccontano di profumi che riportano alla mente ricordi felici o melanconici, di luoghi che vediamo ogni giorno ma che scoprendoli nelle sue poesie assumono una valenza importante perchè ci rammentano esperienze vissute negli anni dolci dell'infanzia. Ci riportano ai momenti delicati dell'adolescenza, agli entusiasmi della giovinezza e alla pacatezza dell'età matura. Giovanna Azzarone ha dichiarato di essere molto felice, orgogliosa ed onorata di vedere pubblicate come definisce "Le sue modeste poesie" in un vero libro assieme ad altri poeti e poetesse. Oltre a scrivere poesie la scrittrice ha finito la stesura del suo primo romanzo. dg





Ich vertraue dem,
auf den ich immer bauen kann.

Die Raiffeisenkasse bietet mir mehr als eine solide Finanzierung: umfassende Beratung rund um das Thema Wohnen – von der öffentlichen Förderung über steuerliche Vorteile bis hin zum energetischen Bauen und Sanieren. Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank